

ter junge Mädchen zu unsern sinnlichen Ergötlichkeiten gebrauchen, wie die Widder — Juvenal. Sat. X, 50. Wir würden das Faustrecht allen Arten von Entscheidung vorziehen. Wir würden die Vielweiberei lieben, und um die Gunst unserer Geliebten uns schlagen nach dem Beispiele der Hähne und der Stiere — Horat. Sat. I. 3, 108. Virg. Georg. III, 220. Wir würden daselbst un-menschliche Barbarei lernen; denn giebt es nicht Thiere, welche ihre Jungen fressen? Wir würden Blutschande begehen — Ovid. Metam. X, 323. Wir würden nach dem Beispiele der Ameisen uns, um zu sammeln, alles Vorraths bemächtigen, den wir kriegen könnten — Horat. Sat. I. 1, 32. Für alle unsere sittlichen Geseze wäre dieß, mit Einem Worte, eine gefährliche Schule. — Ungerecht, sage ich noch einmal, ist diese Beschuldigung, die Bayle hier der Fabel macht. Sie preist ja nicht die Thorheiten der Menschen an den Neigungen und dem Betragen der Thiere, sondern straft sie mit den letztern, wo sie diesen gleich oder gar noch unter denselben stehen. Kein Weiser wird durchgängig und ohne Einschränkung das Thierreich dem Menschengeschlechte, eben so wenig, als jeden Menschen, zum Lehrmeister empfehlen. Und wo er den Thoren mit dem Thiere nicht beschämen kann, wird er ihm doch allemal zeigen können, daß und wie fern er keinen Vorzug vor dem Thiere habe — ja, so geartet, wie er geartet ist, bei seiner höhern Bestimmung und seinem höhern Maaße von Kräften, noch unter ihm stehen. Er wird mit Salomo zum Faulen sagen: Gehe hin zur Ameise, und lerne ihre Weise — und zum Selzigen: Sieh nicht im Menschen, sieh im Insect hier dein

verächtlich Bild! Er wird den hämischen Meid neben den gefräßigen, und den undankbaren Verräther seines Wohlthäters unter den treuen Hund stellen. Er wird, freut sich der Verföhler weiblicher Unschuld seines niedern Sieges, ihm zurufen: O sey nicht stolz auf Siege, die du mit dem Widder theilest! — Und sollte dieser Unterricht nicht eingreifend auf den Menschen und wirksam zu seiner Besserung seyn, wenn er noch nicht alles Menschengefühl verlor; wenn er sich noch als den Herrn der Erde kennt und in seiner Bestimmung; in seinen Fähigkeiten und Kräften, so wie in seinen Freuden, über das Thier gestellt erblicken kann? — Freilich gereicht es der Menschheit zu wenig Ehre, für ihre Besserung sie diese Wege zu leiten, und es wäre allerdings rühmlicher für sie und ihrer Bestimmung entsprechender, wenn Wahrheit und Tugend immer unmittelbar ohne sinnliche Hülfe auf sie wirkten. So lange aber Sinnlichkeit ihr Meister, Sinnenwerkzeuge und Nerven ihr Gängelband und die Reize der Sinne die anziehendste Lockspeise für sie bleiben; so lange müssen sich ihr auch Wahrheit und Tugend von dieser Seite erst nähern und zu empfehlen suchen und sich begnügen, wenn sie ihr nur versinnlicht gefallen, und Irrthum und Laster durch diesen Kunstgriff täglich weniger gewinnen. — b.

G o t t e s d i e n s t.

Am Feste Christi Himmelfahrt predigen:
zu St. Thomas: Früh Hr. M. Klinkhardt,
Besp. : Schulze,
zu St. Nikolaus: Früh : D. Enke,
Mitt. : M. Siegel,
Besp. : M. Simon,